Universität St.Gallen
School of Medicine

JAHRESBERICHT 2023
School of Medicine

Inhalt

Lehrstühle

Management im Gesundheitswesen 4
Digital Health Interventions 6
Medical Humanities 8

Assistenzprofessur

Medical Knowledge and Decision Support 9

Übersicht Publikationen und Lehre

Lehrstühle und Assistenzprofessur 11

Programm Joint Medical Master

Aktuelles 13
Lehrveranstaltungen 14
Statistik/Kennzahlen Studierende 16

Personelles

Direktion 18
Geschäftsleitender Ausschuss 19

Lehrstuhl –
Management im Gesundheitswesen

Unter der Leitung von Prof. Dr. Alexander Geissler besitzt der Lehrstuhl ein breites Spektrum von Gesundheitsökonomie über Versorgungsforschung bis hin zu Gesundheitssystemforschung. Im Mittelpunkt stehen die Erforschung und Entwicklung von Instrumenten zur Messung und Steuerung der Effizienz der Gesundheitsversorgung. Dies beinhaltet Bausteine von Vergütungs- und Anreizsystemen sowie Fragen zur Qualitätsmessung, -darlegung und -transparenz. Damit ist es das wesentliche Ziel des Lehrstuhls Grundlagen für die evidenzbasierte Weiterentwicklung des Gesundheitswesens zu schaffen.
Der Lehrstuhl ist im Jahr 2023 wiederum gewachsen. Das Team besteht mittlerweile aus zwei Post-Docs, sieben wissenschaftlichen Mitarbeitenden bzw. PhD-Studierenden, drei externen Doktorierenden, 2 studentischen Mitarbeitenden und einer administrativen Assistenz.
In der Lehre wurde einerseits der Schwerpunkt «Management und Governance» des Joint Medical Masters (weiter) entwickelt, d.h. die Komposition der Lehrveranstaltungen inhaltlich und organisatorisch abgestimmt. Dafür wurden auch neue Lehrveranstaltungen ins Leben gerufen. Andererseits wurden verschiedene Kurse mit Gesundheitsbezug erstmals mit dem Frühjahrs- bzw. Herbstsemester 2023 der Universität St.Gallen angeboten (siehe Lehrveranstaltungen).
In der Forschung wurden eine Reihe neuer Projekte initiiert und bestehende fortgeführt bzw. abgeschlossen. Die folgende Übersicht zeigt einen Ausschnitt der in 2023 bearbeitenden Forschungsprojekte. Weitere Projekte und detaillierte Angaben sind unter https://med.unisg.ch/de/forschung/management-im-gesundheitswesen/projekte abrufbar:

Finanzielle Anreize für die Überinanspruchnahme von Gesundheitsleistungen

Die obligatorische Krankenversicherung in der Schweiz sieht ein Selbstbehaltssystem vor. Die Tatsache, dass Versicherte nach Erreichen der Franchise nur noch einen kleinen Teil der Gesundheitskosten oder nach Erreichen der maximalen Selbstbeteiligung gar nichts mehr tragen, könnte einen Anreiz schaffen, Leistungen in Anspruch zu nehmen, die im individuellen Kontext nicht vorteilhaft sind und somit zu einem unnötigen Ressourcenverbrauch führen.
Ziel dieses Forschungsprojekts ist es, die übermässige Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen durch Versicherte, die den jährlichen Selbstbehalt überschreiten und ihre Zuzahlung geleistet haben, zu identifizieren und zu quantifizieren. Darüber hinaus soll untersucht werden, inwieweit diese Überinanspruchnahme von Gesundheitsleistungen durch Strukturen auf der Angebotsseite, z.B. gemessen anhand der Ärztedichte, vermittelt wird.
Sponsor: Groupe Mutuel Stiftung

Evaluation des Schweizer Brustkrebsvorsorge Programms "donna"

Ziel dieses Projektes ist es, die Anzahl und Typen, Stadien, Diagnosedatum von Intervallkrebserkrankungen im Mammographie-Screening-Programm "donna" seit Programmstart von 2010 bis 2019 in den Kantonen St.Gallen und Graubünden zu bestimmten. Dafür werden Daten des Ostschweizer Krebsregisters und des Mammographie-Screening-Programms "donna" verknüpft. Die ursprünglichen Screening-Mammographien von Patientinnen, bei denen später ein Intervallkarzinom diagnostiziert wurde, werden von erfahrenen Radiologen und einer Diagnosesoftware überprüft. Ziel des Projekts ist die Qualitätskontrolle und Verbesserung des Screening-Programms.
Sponsor: Krebsliga Ostschweiz

COPdha - Erhebung des Unterstützungsbedarfs von Patienten mit COPD zur Entwicklung eines Digitalen Health Assistant

COPD (chronic obstructive pulmonary disease) ist eine chronische Lungenkrankheit, welche die Patient:innen – je nach Stadium – stark in ihrem alltäglichen Leben einschränkt. Anhand einer Bedarfsanalyse möchten wir herausfinden, in welchen Bereichen Betroffene Schwierigkeiten im Umgang mit COPD haben und wo mögliche Versorgungsdefizite identifiziert werden können. Je nach Rückmeldungen der Teilnehmenden soll eine Gesundheitsdienstleistung entwickelt werden, welche die Patient:innen im Umgang mit ihrer Krankheit unterstützt.
Sponsor: Lungenliga St.Gallen-Appenzell

Wissenschaftliche Unterstützung zur Krankenhausreform in Deutschland

Seit Ende 2022 wird in Deutschland eine Reform der Krankenhausstrukturen aktiv vorangetrieben. Grundlage bzw. Inspiration hierfür ist u.a. der Schweizer Ansatz zur Spitalplanung, der in Zürich entwickelt wurde und seit 2012 in immer mehr Kantonen zum Einsatz kommt. Der Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-SV) in Deutschland will sich wissenschaftlich fundiert an den aktuellen Diskussionen zur Ausgestaltung der Krankenhausreform beteiligen. Vor diesem Hintergrund werden in diesem Projekt zwei Analysebausteine ausgearbeitet: (1) Empirische Analyse des Differenzierungsgrads und des Zentralisierungspotenzials der Zürcher Spitalplanungssystematik anhand Gruppierung der Schweizer Krankenhausfälle, (2) Empirische Analyse der Auswirkungen einer Anwendung der Leistungsgruppensystematik aus Nordrhein-Westfalen auf die deutsche Krankenhauslandschaft. Ziel des Projekts ist die Ableitung von Empfehlungen für den deutschen Reformprozess, v.a. in Hinsicht auf Leistungsgruppensystematik, Vorhaltefinanzierung und Krankenhausplanung.
Sponsor: GKV-Spitzenverband, Deutschland

SLHS - Swiss Learning Health System

Weltweit stehen Gesundheitssysteme vor immer grösseren Herausforderungen, die mit veränderten Krankheitsbildern von übertragbaren und nicht übertragbaren Krankheiten, der demographischen Alterung und dem zunehmenden technologischen Fortschritt, sowie wachsenden Ressourcenbeschränkungen einhergehen. Das Swiss Learning Health System (SLHS) ist ein gemeinschaftliches Projekt von zehn Schweizer Universitäten und Fachhochschulen zur langfristigen Etablierung einer nationalen Plattform für Gesundheitssystem- und Versorgungsforschung, Politik und Praxis.

DigitalRadar Krankenhaus

Auftrag des «DigitalRadars» ist die Evaluierung des Reifegrads der Krankenhäuser hinsichtlich der Digitalisierung nach § 14b des deutschen Krankenhausfinanzierungsgesetzes (KHG). Das Reifegradmodell ermöglicht eine standardisierte und umfassende Bewertung des Digitalisierungsgrads von Krankenhäusern mittels Durchführung und Auswertung einer Erhebung bzw. Selbsteinschätzung der Krankenhäuser. Das übergeordnete Ziel ist es, den grundsätzlichen Stand der Digitalisierung in deutschen Kliniken, sowie Effekte der Förderung in Bezug auf den Digitalisierungsgrad und der Verbesserung der Versorgung von Patient:innen bzw. regionaler Versorgungsstrukturen zu untersuchen und zu bewerten.
Sponsor: Bundesministerium für Gesundheit, Deutschland

Klinische Dashboards und patient-reported outcome measures

Der Schwerpunkt des Projekts liegt auf klinischen Dashboards, d.h. datengesteuerten Instrumenten zur Unterstützung klinischer Entscheidungen, die mehrere Datenbanken abfragen und die wichtigsten Leistungsindikatoren in einem einzigen Bericht visuell darstellen können. Die Visualisierung von Daten auf klinischen Dashboards verringert nachweislich den Zeitaufwand für die Datenerfassung und verbessert das Situationsbewusstsein und die Einhaltung evidenzbasierter Richtlinien. Die Verwendung von PROMs in klinischen Dashboards unterstützt das Verständnis des Behandlers dafür, wie sich Behandlungen auf die Symptomwerte auswirken, und ermöglicht die frühzeitige Erkennung von Verschlechterungen oder Verbesserungen der gesundheitsbezogenen Lebensqualität (health-related quality of life, HRQoL).
Sponsor: EuroQol Foundation

Monitoringsysteme und Dashboards für die Qualitätstransparenz im Schweizer Gesundheitssystem

Eine verlässliche und mit vergleichbaren Daten ausgestattete Informationsquelle über die Qualität der Gesundheitsversorgung in der Schweiz ist unabdingbar. Um dies zu erreichen, hat die Eidgenössische Qualitätskommission (EQK) das Swiss Learning Health System (SLHS) beauftragt, eine Grundlage mithilfe internationaler Erfahrungen zu entwickeln und Stakeholder-Dialoge mit Akteuren des Schweizer Gesundheitssystems zu führen. Dieses Projekt zielt darauf ab, die Bedürfnisse und Anforderungen der Stakeholder an ein Qualitätsmonitoringsystem sowie ein Dashboard (public reporting) in der Schweiz zu untersuchen.
Sponsor: Eidgenössische Qualitätskommission

Lehrstuhl – Digital Health Interventions

Der Lehrstuhl entwickelt skalierbare digitale Biomarker und Gesundheitsinterventionen, um die massive gesundheitliche sowie gesundheitsökonomische Last nicht-übertragbarer Krankheiten zu adressieren. Zudem werden neue Geschäftsmodelle in den Bereichen digitale Pflegedienstleistungen und metabolische Gesundheit evaluiert.

Projekt-Highlights

Im Jahr 2023 hat der Lehrstuhl erfolgreich eine neue Zusammenarbeit mit der Schweizer MTIP AG gestartet. MTIP investiert in europäische HealthTech-Unternehmen. Im Rahmen der Forschungsarbeit mit MTIP, welche massgeblich von Doktorandin Estelle Pfitzer vorangetrieben wird, sollen Erfolgsfaktoren u.a. mit Hilfe künstlicher Intelligenz identifiziert werden, um möglichst nachhaltige Investmententscheidungen zu treffen. Eine weitere Zusammenarbeit wurde mit dem neu gegründeten österreichischen Gesundheitsanbieter Mavie Next – Tochter des UNIQA-Konzerns – gestartet. In dieser Forschungsarbeit beschäftigt sich Doktorandin Panitda Huynh mit neuen Geschäftsmodellen im Bereich digitaler Pflegedienstleistungen. Zudem wird auch die Zusammenarbeit mit der Krankenkasse CSS um weitere vier Jahre verlängert. Im November hat hier Mia Jovanova, PhD, ihre neue Rolle als wissenschaftliche Leiterin aufgenommen. Schwerpunkt der Zusammenarbeit ist die Entwicklung von Geschäftsmodellen und digitalen Biomarkern im Bereich metabolische Gesundheit. Die Arbeit wird von fünf Doktorierenden vorangetrieben, Wasu Mekniran und Odile-Florence Giger haben bereits ihre Forschungsarbeit aufgenommen. Drei weitere Doktorierende werden in 2024 starten.
Ein weiteres Highlight in 2023 ist das neue Forschungsthema digitale Frauengesundheit, welches von Dr. Marcia Nißen geleitet wird. Initiiert durch Anja Bischof sowie Marc-Robin Grüner gewann das neue Digital Female Health Team den Fitrockr & Garmin Health EMEA Research Award für VOGUE, in dem der Einfluss des Menstruationszyklus auf Technologienutzung untersucht wird.

Preise

Zwei Kurzfilme des Lehrstuhls, «Healthification» und «LvL UP», wurden mit Gold und Silber bei den World Media Festivals in Hamburg, Deutschland, preisgekrönt. Beide Projekte unterstreichen die Relevanz der Präventivmedizin sowie Health Equity.

Aus- und Weiterbildung

Zum ersten Mal wurden in 2023 die neuen Vorlesungen «Digital Biomarker Development», «Optimizing Digital Therapeutics» sowie «Digital Health Forum» angeboten um Studierenden der Medizin, des Managements sowie der Computerwissenschaften relevantes Wissen im Bereiche digitales Gesundheitswesen zu vermitteln. Unser CAS in Digital Health ist zudem 2023 mit 20 Teilnehmern erfolgreich in die zweite Runde gestartet. Er wird von Giuliana Breu, neue Executive Direktorin des Zentrums für digitale Gesundheitsinterventionen, geleitet.

Publikationen

Wissenschaftliche Arbeiten des Lehrstuhls wurden u.a. im New England Journal of Medicine AI akzeptiert sowie in folgenden Fachzeitschriften publiziert: Annals of Behavioral Medicine, Diabetes Care, The Lancet eClinical Medicine, Diabetes, Obesity and Metabolism (DOM), Digital Biomarkers, Computers in Human Behavior sowie getMobile der ACM. Schliesslich wurde das Lehrbuch «Digital Therapeutics for Mental Health and Addiction» im Academic Press Verlag veröffentlicht.

Weiterbildung

- HSG Highlights, Executive School (Session zu App auf Rezept: Digitale Therapeutika)
- HSG Executive MBA Technologie- und Innovationsmanagement, diverse Gastreferate
- ETH CAS in Digital Health, Introduction to Digital Health, FS
- ETH CAS in Digital Health, Assessing Digital Health Interventions, FS
- UZH CAS in Gesundheitspsychologischer Lebensstiländerung und Body Mind Medizin (Session zu Mobile Sensing), HS
- ETH CAS in Digital Health, Designing a Digital Biomarker, HS
- ETH CAS in Digital Health, Designing a Just-in-time adaptive Intervention, HS

Das LvL UP Projektteam in Singapur gewinnt Silber an den World Media Festivals in Hamburg

Projektübersicht

- NRF FHT LvL UP Digitales präventives Therapeutikum in Singapur
- NIH Sweetgoals Management von Typ-1 Diabetes mit einem digitalen Assistenten
- SNF Sinergia MULTICAST Digitale Biomarker zur Vorhersage von Suizidalität
- SNF Sinergia HEADWIND Sprachbasiertes Frühwarnsystem für Typ-1 Diabetiker
- ETH & SUVA RehabCoach Digitaler Rehabilitations-Coach
- UZH CanRelax Digitales Therapeutikum für Personen mit Krebs
- HSG Healthification Zugang zu Gesundheitsdienstleitungen für vulnerable Personen
- CSS BEDDA Digitaler Biomarker für subklinische Depression
- CSS DROP Prävention von Nicht-Adhärenz bei digitalen Therapeutika
- CSS Breeze Smartphone-basiertes Atemtraining für mentales und körperliches Wohlbefinden
- CSS METABO Digitale Biomarker für metabolische Gesundheit
- Mavie Next CARE Digitale Geschäftsmodelle in der Pflege
- MTIP TRAILBLAZER Erfolgsfaktoren digitaler Gesundheitsunternehmen
- MobileCoach Entwicklung einer global skalierbaren DTx Design & Trial Plattform

Forschungspartner

- CSS Krankenkasse, Schweiz
- Dartmouth College, Center for Technology and Behavioral Health, Hanover, USA
- Empa, Materials Science and Technology, St.Gallen, Schweiz
- ETH Zürich, Prof. Elgar Fleisch, Chair of Information Management
- ETH Zürich, Prof. Florian v. Wangenheim, Chair of Technology Marketing
- ETH Zürich, Rehabilitation Engineering Laboratory (RELab), Zürich, Schweiz
- HSG, Prof. Dr. Elgar Fleisch, Chair for Opertions Management
- HSG, Prof. Dr. Dietmar Grichnik, Chair for Entrepreneurship
- Kantonsspital St.Gallen, St.Gallen, Schweiz
- Nanyang Technological University, Lee Kong Chian School of Medicine, Singapore
- National University of Singapore, Saw Swee Hock School of Public Health & School of Medicine, Singapore
- Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Zürich, Schweiz
- Singapore-ETH Centre, Singapur
- SUVA, Unfallversicherung, Prävention und Rehabilitation, Luzern, Schweiz
- Switzerland Innovation Park Ost, St.Gallen, Schweiz
- UZH, Institut für komplementäre und integrative Medizin, Zürich, Schweiz
- UZH, Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheits-forschung

Lehrstuhl – Medical Humanities

Am 1. Februar 2023 wurde Anna Elsner zur Assoziierten Professorin für französische Kulturwissenschaften und Medical Humanities berufen, im September desselben Jahres ist der Lehrstuhl Teil der School of Medicine geworden. Neben Anna Elsner selbst, deren akademischer Hintergrund in französischer Literatur, Philosophie und Film liegt, besteht das Forschungsteam aus Dr. Vanessa Rampton (Ideengeschichte und Philosophie), Dr. Jordan McCollough (französische Literatur- und Kulturwissenschaft), Dr. Marc Keller (deutsche Literaturwissenschaft) und Dr. Alexander Meienberger (Osteuropastudien). Da mit den Medical Humanities ein neues akademisches Feld in die Med-HSG eingezogen ist, sollen zunächst einige erläuternde Worte dazu erfolgen, ehe danach kurz der aktuelle Forschungsschwerpunkt des Lehrstuhls vorgestellt wird, das ebenfalls 2023 gestartete, ERC/SBFI-finanzierte Projekt «Assisted Lab». Dieses wird seit Dezember 2023 durch studentische Assistenzen von Robyn Otto (Rechtswissenschaften) und Charlotte Frank (Literaturwissenschaft) unterstützt.

Medical Humanities

Die Medical Humanities sind ein interdisziplinäres Feld, das die Schnittstellen zwischen der Medizin, den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie den Künsten erforscht und dabei die Zusammenarbeit zwischen Disziplinen wie der Medizin, Literatur, Philosophie, Geschichte, Anthropologie und den Sozialwissenschaften fördert. Das pädagogische Ziel der Medical Humanities besteht in der ‹Humanisierung› der Medizin. Angestrebt wird dabei ein ganzheitliches, auf den Menschen fokussiertes Verständnis von Gesundheit, Krankheit, Pflege und medizinischer Praxis, das über rein biomedizinisch-naturwissenschaftliche Erkenntnisse hinausgeht und auch soziale, kulturelle, psychologische und emotionale Einflüsse auf die menschliche Gesundheit und das Gesundheitswesen einbezieht. Durch die Integration der Geisteswissenschaften und der Künste in das Medizinstudium tragen die Medical Humanities dazu bei, dass künftige Ärzt:innen nicht nur über medizinisches Fachwissen verfügen, sondern auch wichtige ‹menschliche› Fähigkeiten erwerben, etwa Empathievermögen, Ambiguitätstoleranz oder Kommunikationskompetenzen, letztere sowohl für den Austausch mit Patient:innen und ihren Familien als auch innerhalb des Teams. Ein zweites Ziel der Medical Humanities verfolgen die sogenannten Critical Medical Humanities. Diese leisten eine kritische Perspektive auf die medizinische Praxis und das Gesundheitswesen, indem sie sich mit den inhärenten Machtstrukturen, sozialen Ungleichheiten, ethischen Fragen und politischen Aspekten auseinandersetzen und etablierte Normen und Praktiken hinterfragen.

Highlight 2023: Lancierung «Assisted Lab»

Das Forschungsprojekt «Assisted Lab» untersucht länder- und sprachübergreifend die kulturellen Produktionen – darunter Literatur, Film, Theater und weitere Medien –, die sich mit dem Thema Sterbehilfe auseinandersetzen, und zwar konkret mit ihren beiden rechtlich und ethisch umstrittensten Formen: dem assistierten Suizid und der Tötung auf Verlangen. Das Erkenntnisinteresse des Projekts besteht darin, den Einfluss sicht- und greifbar zu machen, den künstlerische Artefakte seit der Jahrtausendwende auf rechtliche und politische Prozesse haben. Die Forschung will aufzeigen, wie sich Erzählungen vom assistierten Sterben – seien sie fiktional oder individuelle Erfahrungsberichte – auf gesellschaftliche Diskurse auswirken und in welcher Weise sie das Fachwissen und die Argumentationsmuster von Politiker:innen und Interessengruppen wie Sterbehilfeorganisationen prägen.

Nicht zuletzt setzt sich das Projekt dabei auch zum Ziel, in einer Debatte, die häufig emotional und polarisiert geführt wird, die Zwischentöne und Ambivalenzen zu beleuchten und herauszuarbeiten.
Die ersten Monate des Forschungsprojekts waren wesentlich dem Aufbau eines digitalen Archivs gewidmet (www.assistedlab.ch), das die künstlerischen Produktionen zum Thema Sterbehilfe enzyklopädisch sammelt und mit den Nachweisen ihrer Wirkung versieht – bspw. in Form von Hyperlinks zu Zitierungen in Bundestagsdebatten oder durch Interessengruppen wie Sterbehilfeorganisationen oder Palliativverbänden. Mit dem Archiv wird erstmals eine umfassende Quelle für Sterbehilfeerzählungen erstellt und zugänglich gemacht. Dadurch bieten wir ein Forum, das es den Besucher*innen der Website – ob Forschenden, Künstler*innen, juristischen und politischen Akteuren oder Patient*innen und ihren Betreuenden – ermöglicht, sich mit den dargestellten Themen zu identifizieren, sich mit verwandten Erfahrungen in anderen nationalen und sprachlichen Kontexten auseinanderzusetzen und sich am Gespräch über dieses ethisch sensible Thema zu beteiligen.

Finanzierung

- European Research Council
- Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)
- Swiss National Science Foundation
- Camargo Foundation

Forschungspartner

- McGill University, Montreal
- The Hastings Center
- Queens University Belfast
- Université Aix-Marseille
- Labo PRISM, CNRS
- La Maison de Gardanne
- Centre Culturel Cassis
- Ciné Calanques
- Universität Wien, Medical Humanities Group
- The Centre for the Humanities and Health, King's College London
- The Leuven Centre for Health Humanities, KU Leuven
- SAGW – Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften
- Institut für Biomedizinische Ethik, Universität Zürich
- Romanisches Seminar, Universität Zürich
- Institut für Germanistik, Universität Bern

© Hannes Thalmann

Assistenzprofessur –
Knowledge Management and Decision Support

Die Forschungsgruppe für Medical Knowledge and Decision Support untersucht die Auswirkungen und Möglichkeiten, die sich aus der Digitalisierung in der Klinik ergeben. Die übergreifenden Ziele unserer Forschung sind die Beschleunigung der Umsetzung und Integration von gewonnenen Erkenntnissen in die Klinik sowie die Sicherstellung, dass der technologische Fortschritt mit den Bedürfnissen von Klinikern in Einklang gebracht wird. Somit führt die Beseitigung von Hindernissen einer effektiveren Zusammenarbeit zwischen Menschen und Computer, und letztendlich zur Verbesserung der Patientenversorgung. In drei konkreten Schwerpunkten untersuchen wir die Grenzbereiche zwischen klinischer Arbeit und digitaler Innovation, darunter die Erfahrungen von Klinikern mit digitalen Innovationen, die Integration von künstlicher Intelligenz sowie Evidenzsynthese. Im Folgenden finden Sie einige Highlights aus unseren Projekten des Jahres.

CEDI - Studie zu den Erfahrungen von Kliniker:innen mit digitalen Tools

Im Jahr 2023 führten wir eine gross angelegte Interviewstudie mit 52 Kliniker:innen in der Schweiz durch, darunter Ärzt:innen und Pflegekräfte, die über ihre Nutzung digitaler Tools befragt wurden, welche ein integraler Bestandteil ihrer täglichen Arbeit sind. Ziel war es, zu erforschen, wie sich die Transformationsprozesse der Digitalisierung und die Nutzung aktueller Tools auf die Arbeitsabläufe sowie die berufliche Identität der Kliniker auswirken, um die Erfahrungen der Gesundheitsfachkräfte mit der digitalen Transformation in der Klinik besser zu verstehen. Unsere Studie zeigte sowohl Erfolge als auch Schmerzpunkte und tägliche Frustrationen auf, und zwar über alle medizinischen Fachrichtungen, klinischen Rollen und Arten von digitalen Tools, einschliesslich der elektronischen Gesundheitsakte, Entscheidungsunterstützungssystemen und Prozesse der Workflow-Automatisierung. Die Aussagen der Kliniker:innen enthüllten vorherrschende Paradoxons, welche unter anderem den Kontrast zwischen dem Versprechen digitaler Effizienz und der allzu häufigen Realität digitaler Ineffizienz im Gesundheitswesen beinhalten.

GALENOS - Global Alliance for Living Evidence on Anxiety, Depression and Psychosis

Im Jahr 2023 haben wir uns einem großen Konsortium angeschlossen, das vom Wellcome Trust finanziert wird. Das Hauptziel dieses Konsortiums ist es, die psychische Gesundheitsforschung umfassend voranzutreiben. Dies geschieht durch die Erstellung eines ständig aktualisierten, umfassenden und vertrauenswürdigen Katalogs der besten wissenschaftlichen Literatur. Dieser Katalog ermöglicht es der Gemeinschaft im Bereich psychische Gesundheit, die dringendsten Forschungsfragen besser zu identifizieren und vielversprechende frühe Erkenntnisse über potenziell neue Interventionen zu erfassen. Durch die Erstellung von Datensätzen und Erkenntnissen, die in einer hochmodernen Online-Ressource leicht zu finden sind, wird dieses Projekt die wissenschaftliche Entdeckung wirksamer neuer Interventionen und Lösungen für jeden Vierten von uns, der von psychischen Erkrankungen betroffen ist, beschleunigen. Unsere Gruppe trägt zum Rahmenwerk für die Datenkommentierung bei, um sicherzustellen, dass die lebende Evidenz integriert und einfach zu entdecken und zu navigieren ist.

Team

Im Jahr 2023 erweiterte sich unsere Gruppe um drei neue Mitglieder: Unsere erste Doktorandin, Marie Wosny, startete ihren PhD im Bereich Management mit Fokus auf die Auswirkungen und Möglichkeiten digitaler Innovationen in der klinischen Praxis. Zudem kam der Softwareentwickler Björn Gehrke hinzu, der die technische Infrastruktur für unsere Arbeit an Evidenzsyntheseprojekten unterstützt. Ebenfalls neu im Team ist die studentische Forschungsassistentin Livia Strasser, welche Studentin im Joint Medical Master Programm der School of Medicine ist.

Publikationen und Lehre 2023
Lehrstühle und Assistenzprofessur

Alle Publikationen finden sich auf alexandria.unisg.ch sowie auf der Homepage der School of Medicine med.unisg.ch

Forschungsergebnisse des Kantonsspitals St.Gallen finden sich auf research.kssg.ch

Alle Lehrveranstaltungen finden sich auf der Homepagae der School of Medicine med.unisg.ch/lehre

Programm Joint Medical Master
Aktuelles

24 jungen Frauen und Männern durfte Prorektor Prof. Dr. Ulrich Schmid Ende Oktober 2023 feierlich das Diplom «Master of Medicine HSG UZH» der Universität St.Gallen überreichen. Sie sind die ersten angehenden Ärztinnen und Ärzte, die das Medizinstudium in St.Gallen im Rahmen des Joint Medical Master (JMM-HSG/UZH) abgeschlossen haben. 18 Personen des ersten Jahrgangs kommen aus der Ostschweiz.

Der erfolgreiche Studienabschluss war Voraussetzung für die Zulassung zum eidgenössischen Staats-examen. Da alle Studienabgänger:innen des JMM-HSG/UZH auch das eidgenössische Staatsexamen erfolgreich bestanden, konnte den Absolventinnen und Absolventen in zweifacher Hinsicht gratuliert werden.
Die Direktorin der Universitären Medizin Zürich, Prof. Dr. med. Beatrice Beck-Schimmer, begrüsste in ihrer Ansprache die neuen Berufskolleginnen und -kollegen in der Gilde der Ärztinnen und Ärzte. Sie unterstrich die Bedeutung der spezifischen, die Ausbildung in St.Gallen charakterisierenden Kurse für die Bewältigung des beruflichen klinischen Alltags. So erwerben die Studierenden in der medizinischen Grundausbildung auch weitere Kompetenzen der ärztlichen Tätigkeit, beispielsweise zur Digitalisierung in der Medizin oder zur Funktionsweise des schweizerischen Gesundheitssystems.
Die Übergabe der Diplome ist auch für den Kanton St.Gallen ein besonderer Moment. Prorektor Schmid erinnerte in seiner Ansprache an die bis ins Jahr 1964 zurückreichenden Bestrebungen, in St.Gallen eine Medizinausbildung anzubieten. Regierungspräsident Stefan Kölliker richtete in seiner Ansprache den Blick auf die Zeit ab 2015 und blickte auf verschiedene Meilensteine des mit der Graduierung der ersten Studierenden nun erfolgreich abgeschlossenen Projekts zurück und dankte den Beteiligten der verschiedenen Kooperationspartner für ihr grosses und beeindruckendes Engagement.

Gegenstand der Weiterentwicklung

Das neu konzipierte Studienprogramm des Joint Medical Masters konnte somit erstmals in allen drei Studienjahren umgesetzt werden. Dies ermöglicht nun ein umfassendes Fazit zu ziehen und Schlussfolgerungen für die mittel- und längerfristige Planung abzuleiten. Als Grundlage dienen zum einen eine Vielzahl von Kursevaluationen, die insbesondere die Perspektive der Studierenden widerspiegeln. Mit einer externen Evaluation und dem Bericht der Gutachtergruppe über die erfolgreiche Akkreditierung des JMM-HSG/UZH wird die Perspektive ausgeweitet und das Kooperationsmodell als Ganzes thematisiert.
Die gewonnenen Erkenntnisse verdeutlichen, dass die curriculare Entwicklung des JMM-HSG/UZH stark durch das gewählte Kooperationsmodell determiniert ist. Die Rahmenbedingungen des Programms werden in einem Studiengang wie dem JMM-HSG/UZH, der im Verbund eines umfangreichen Netzwerks von Kooperationen entwickelt und angeboten wird, massgebend durch das zu Grunde liegende Kooperationsmodell determiniert. Eine effektive Weiterentwicklung des JMM-HSG/UZH inkludiert in der Folge auch eine Weiterentwicklung des Kooperationsmodells.

Lehrveranstaltungen im Frühjahrssemester 2023
Joint Medical Master in St.Gallen

THEMENBLÖCKE
Haut
Kinder- und Jugendmedizin
Rechtsmedizin
Niere, Elektrolyte, Wasserhaushalt
Notfälle
Anästhesiologie, perioperative Medizin
Hämatologische Neoplasien

KLINISCHE KURSE
Innere Medizin II
Radiologie und Nuklearmedizin
Neurologie II
Rechtsmedizin
Hämatologie
Grundversorgung in der Hausarztmedizin
Nephrologie
Nottfallmedizin
Pathologie II
Pädiatrie

VORLESUNG / SEMINAR HSG
Fokuswoche Grundversorgung
Survival KIT fürs Wahlstudienjahr
Health IT
Management in Gesundheitsworganisationen
Patientensicherheitsmanagement und Medizinrecht

SKILLSTRAINING
Fokuswoche Grundversorgung

VISITE
Fokuswoche Grundversorgung

Lehrveranstaltungen im Herbstsemster 2023
Joint Medical Master in St.Gallen

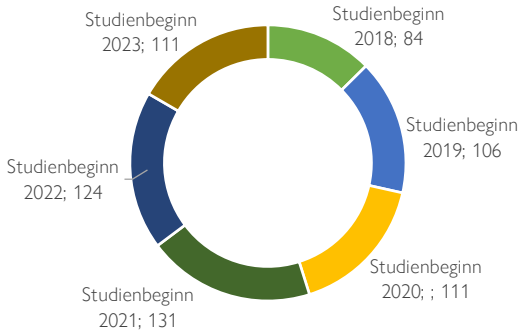
THEMENBLÖCKE
Psyche und Verhalten
Sinnesorgane, Gesicht und Hals I
Sinnesorgane, Gesicht und Hals II
Nervensystem
Stoffwechsel und endokrine Organe

KLINISCHE KURSE
Psychiatrie
Ophthalmologie
ORL
Gynäkologie und Geburtshilfe
Innere Medizin I
Biostatistik
Neurologie I
Pathologie I
Hausarztmedizin

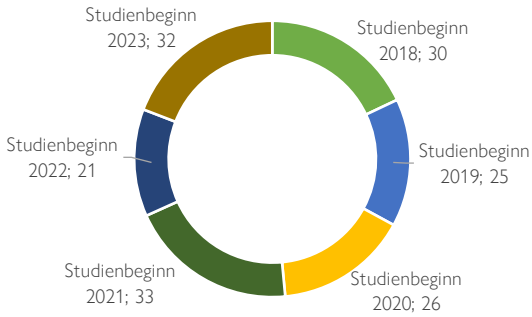
VORLESUNG / SEMINAR HSG
Digital Health
Gesundheitssysteme, -ökonomie und -politik
Patientensicherheitsmanagement und Grundlagen des Medizinrecht
Einführung und Fallstudien in Management & Governance

Programm JMM
Statistik/Kennzahlen Studierende

Anmeldungen zum Eignungstest von swissuniversities Präferenz St.Galler Track UZH*

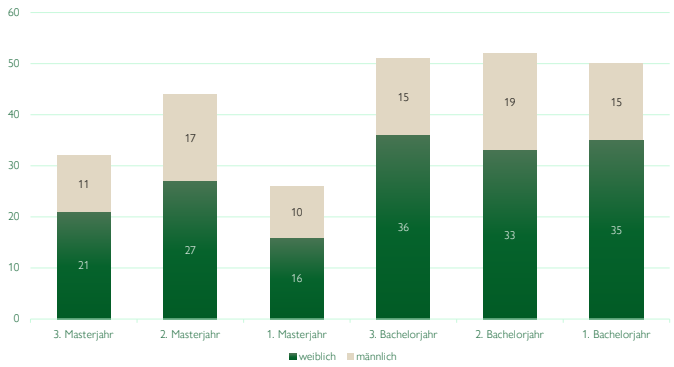


Total Eignungstest swissuniversities mit Präferenz St.Galler Track UZH* bestanden

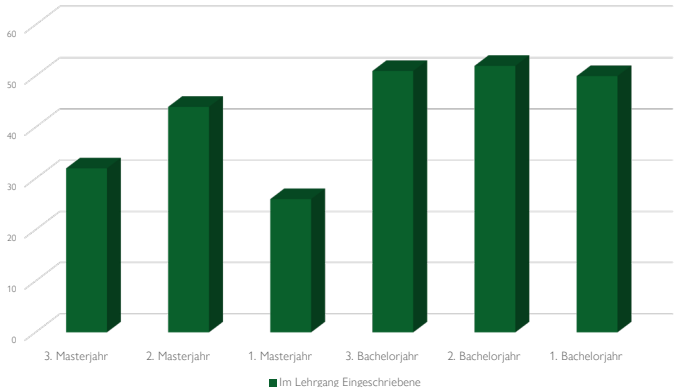


*Die Studierenden wählen bereits mit der Anmeldung zum Eignungstest ihre Präferenz für den Joint Medical Master in St.Gallen. In der Folge absolvieren sie ihren Bachelor regulär an der Universität Zürich im sogenannten St.Galler Track und wechseln für den Joint Medical Master an die Universität St.Gallen.

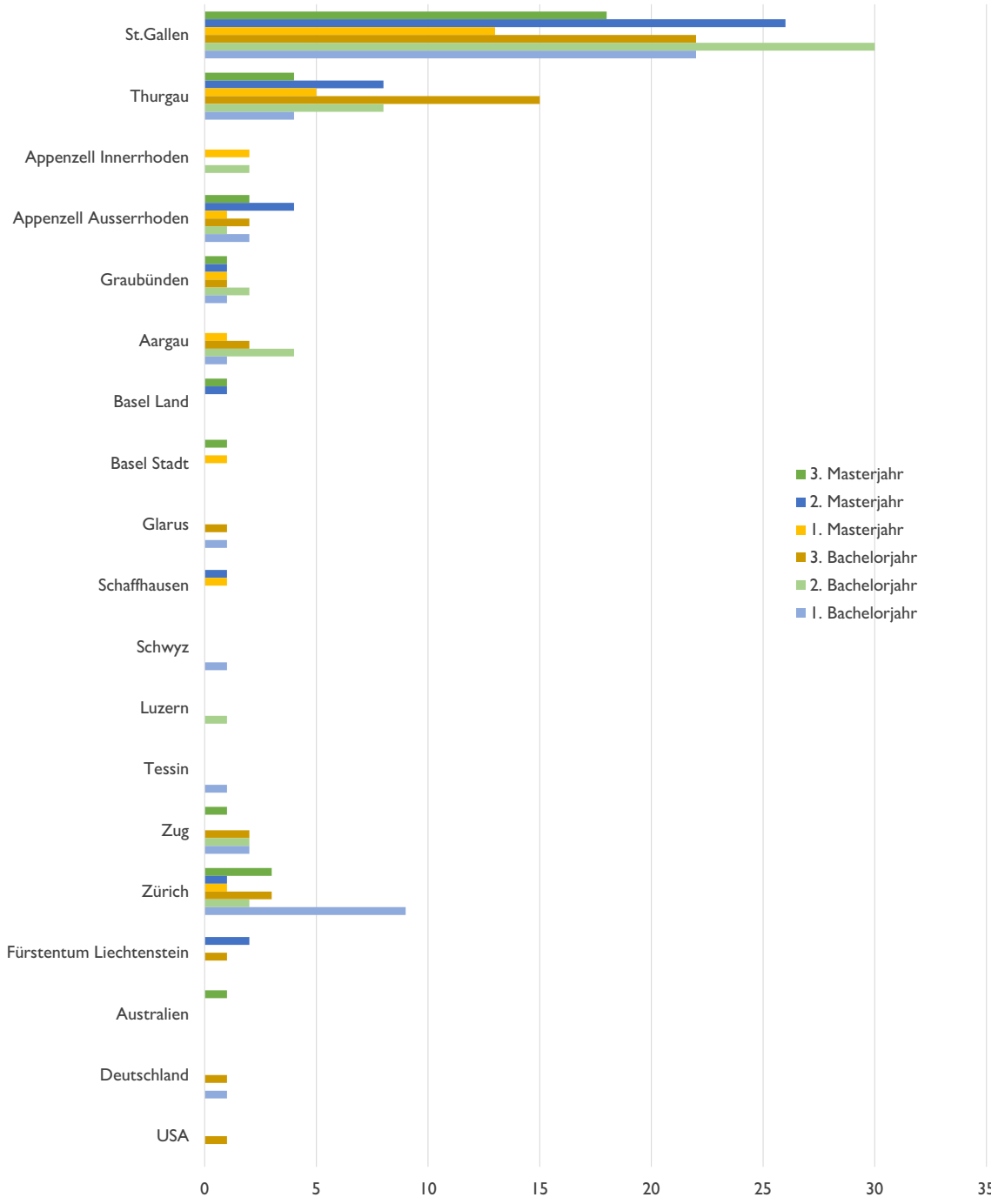
Verteilung nach Geschlecht



Eingeschriebene Studierende



Verteilung der Studierenden nach Kantonen und Ländern
(Steuerdomizil zum Zeitpunkt des Maturaerwerbs - Stand September 2023)



Geschäftsleitung
School of Medicine

Direktion

Prof. Dr. oec. Alexander Geissler
Akademischer Direktor
Lehrstuhlinhaber Management im Gesundheitswesen

Prof. Dr. Anna Elsner
Direktorin
Professorin für Medical Humanities
seit 1.09.2023

Prof. Dr. Janna Hastings
Direktorin
Assistenzprofessorin für Medical Knowledge and Decision Support

Prof. Dr. Tobias Kowatsch
Direktor
Lehrstuhlinhaber Digital Health Interventions

Prof. Dr. med. Sandro Stöckli
Direktor
Co-Programmleiter
Chefarzt am Kantonsspital St.Gallen

Dr. oec. Jürg Felix
Administrativer Direktor

Geschäftsleitender Ausschuss

Prof. Dr. oec. Karolin Frankenberger
Direktorin Institut für Betriebswirtschaft und akademische Direktorin des Executive MBA, Universität St.Gallen

Agnes König
CNO Spital Thurgau AG

Dr. med. Stefan Lichtensteiger
Direktor und Vorsitzender der Geschäftsleitung, Kantonsspital St.Gallen

Dr. med. Jürg Lymann
Präsident, Ärztegesellschaft des Kanton St.Gallen

Prof. Dr. sc. Techn. René Rossi
Abteilungsleiter Biomimetic Membranes and Textiles EMPA, St.Gallen

Prof. Dr. med. Dominik Schaer
Vizedekan Lehre Klinik, Medizinische Fakultät, Universität Zürich

Universität St.Gallen (HSG)
School of Medicine
St.Jakob-Strasse 21
9010 St.Gallen/Schweiz
+41 71 224 32 00
med-hsg@unisg.ch
med.unisg.ch

From insight to impact.

EQUIS ACCREDITED
AACSB ACCREDITED
ASSOCIATION OF MBAS ACCREDITED